

UNTERWALLIS

Lenker starb an Unfallstelle

EUSEIGNE | Am vergangenen Freitag ereignete sich bei Euseigne gegen 17.30 Uhr ein Verkehrsunfall, bei dem ein Mensch sein Leben verlor. Ein Walliser Automobilist fuhr mit seinem Wagen auf der Hauptstrasse in Richtung Evolène. Kurz nach dem Schulgebäude ausgangs Euseigne verlor er in einer Linkskurve aus ungeklärten Gründen die Beherrschung seines Fahrzeugs. Dieses überschlug sich mehrere Male, bevor es zum Stillstand kam. Der Lenker, ein 59-jähriger Walliser, wurde aus dem Personenwagen geschleudert und verstarb noch auf der Unfallstelle.

Intelligente Ampel

PORT-VALAIS | Im Dorfteil Les Evouettes der Untervalliser Gemeinde Port-Valais am Genfersee werden Schnellfahrer von einem Lichtsignal gestoppt. Vor der Einführung der Ampel war das Gemeindegebiet von Les Evouettes neben dem Pendlerverkehr durch Grenzgänger lange Zeit auch durch Schnellfahrer geplagt gewesen. Die Anlage funktioniert einfach: Wer schneller als 50 Kilometer pro Stunde fährt, wird durch eine rote Ampel angehalten und muss vom Pedal. Damit die Ampel weiss, wann sie umstellen muss, ist sie an eine Geschwindigkeitsmessung gekoppelt. Eine Art der Geschwindigkeitsprävention, die auch im Oberwallis nicht unbekannt ist – so etwa in der Gemeinde Stalden. Die Behörden der Untervalliser Gemeinde sowie die Polizei, heisst es weiter, hätten gute Erfahrungen mit der Anlage gemacht.

Neun treue Begleiter

CHAMOSON | Seit 1993 ist die Organisation «Le Copain» in der Westschweiz aktiv und stellt gehbehinderten Menschen oder Menschen, die an Epilepsie leiden, treue Begleithunde zur Verfügung, um es den Betroffenen zu ermöglichen, ihre Autonomie aufrechtzuerhalten. Am vergangenen Samstag hat die Organisation in Chamoson in einer sehr bewegenden Zeremonie neun weiteren behinderten Menschen ausgebildete Führhunde übergeben. Seit Gründung von «Le Copain» war dies bereits die vierzigste Übergabefeier von Hunden.

Neues Feuerwehrlokal

VÉROSSAZ | Die Urversammlung der Gemeinde Vérossaz hat dem Bau eines neuen Feuerwehrlokals zugestimmt. Für die kleine Gemeinde mit einem Cashflow von rund 500 000 Franken sind die Nettoinvestitionen von 385 000 Franken ein sehr grosser Budgetposten.

Bildung | Viola Amherd setzt sich für «Schulen nach Bern» ein**«Von nichts kommt nichts»**

WALLIS | Dank «Schulen nach Bern» erwerben Schüler auf spielerische Art und Weise Kenntnisse über das politische System der Schweiz. Aus finanziellen Gründen steht dieses Projekt nun aber auf der Kippe. Die Walliser Nationalrätin Viola Amherd setzt sich für dessen Erhalt ein.

«Wichtiges Projekt droht zwischen Stuhl und Bank zu fallen», twitterte die Walliser Nationalrätin Viola Amherd vergangene Woche. Sie spielt damit auf das Projekt «Schulen nach Bern» an, das laut «NZZ»-Berichterstattung vor einer ungewissen Zukunft steht.

Das Projekt vermittelt politische Bildung in Form eines Planspiels und wurde von der ehemaligen Berner Regierungsrätin Dora Andres ins Leben gerufen. Sie hat dazu den Verein «Schulen nach Bern» gegründet. Das Spiel simuliert den Weg einer Volksinitiative – von der Lancierung bis zur Abstimmung im Nationalratssaal. Es geht dabei nicht allein um die Vermittlung von Faktenwissen, sondern darum, das Interesse

der Jugendlichen an der Politik zu wecken. Jährlich werden fünf Projektwochen mit fünf bis sechs teilnehmenden Klassen durchgeführt. 500 bis 600 Jugendliche nehmen daran teil.

Ungewisse Zukunft

Wie es mit dem seit 2009 durchgeführten Projekt weitergeht, ist nun aber ungewiss. Bisher wurde es durch Stiftungen, Gelder aus kantonalen Lotteriefonds und Unkostenbeiträge der Schüler finanziert.

Etwas über 300 000 Franken kostete die Durchführung von fünf Projektwochen laut «NZZ» im Jahr 2012. Weiter heisst es, dass ab 2016, wenn die Finanzierung über Stiftungen und Lotteriefonds endet, rund 180 000 Franken fehlen. Die Stiftungen seien der Ansicht, dass Bund, Kantone oder Gemeinden nun einspringen müssten.

Viola Amherd liegt das Projekt «Schulen nach Bern» am Herzen, wie sie gegenüber 1815.ch beteuert: «Ich engagiere mich stark für Kinder- und Jugendförderung. Dazu gehört für mich auch die politische Bildung. Man sagt ja immer, die Jungen würden sich zu wenig interessieren; aber von nichts

kommt auch nichts. Zudem war ich selber einmal als Nationalrätin dabei und war positiv überrascht und begeistert, wie gut die Jugendlichen ihre Rollen spielten.»

Einstufung als auserschulisches Projekt

Im September wollte Amherd den Bundesrat mit einer Motion dazu veranlassen, «Schulen nach Bern» als auserschulisches Projekt einzustufen. Auf Grundlage des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes könnte es der Bund dann finanziell fördern. 74 Mitglieder des Nationalrats haben die Motion mitunterzeichnet.

Der Bundesrat allerdings wollte nicht darauf eintreten. Die Begründung dafür: Das Projekt leiste zwar einen wertvollen Beitrag an die politische Bildung, es handle sich jedoch um ein schulisches Projekt, dessen Unterstützung durch den Bund aus rechtlichen Gründen nicht möglich sei.

Viola Amherd ist diese Abgabe unverstündlich. Beim Projekt «Schulen nach Bern» stünden die Klassen zwar unter der Aufsicht ihrer Lehrer und Schulen und es finde in der Unter-



Engagiert. Nationalrätin Viola Amherd kämpft für den Erhalt des Projekts «Schulen nach Bern». FOTO: WBO

richtszeit statt. «Die jeweiligen Klassen und Schüler machen aber freiwillig mit, es ist kein obligatorischer Anlass. Aus diesem Grund könnte man das Projekt durchaus als auserschul-

lich einstufen», so Amherd. Im Januar will sich die Nationalrätin mit dem Verein «Schulen nach Bern» treffen, um eine Lösung für die zukünftige Finanzierung zu finden. **map**

Kultur | Marsch für das «Oh Festival»**Von Brig nach Monthey**

WALLIS | Vom letzten Freitag bis Sonntag fand ein Marsch entlang der zehn Partnerstädte des «Oh! Festivals Valais Wallis Arts Vivants» statt. Genauer gesagt nahmen Kulturschaffende und Sympathisanten des Festivals den Weg von Brig nach Monthey unter die Füsse.

Mit dem Marsch wurde das verbindende Element des Oh! Festivals betont, das vom 21. bis 25. Januar im Rahmen der 200-Jahr-Feierlichkeiten des Walliser Beitritts zur Eidgenossenschaft stattfinden wird.

Treffen der Frühaufsteher

Am Freitag fand sich beim Bahnhof in Brig um 5.30 Uhr eine Gruppe Frühaufsteher ein, die die erste Etappe auf dem Weg von Brig nach Monthey in Angriff nahm. Im Stafettenprinzip wurden die zehn Mitgliedstädte des Oh! Festivals erwandert. Der Weg führte also entlang von Brig-Glis, Visp, Leuk, Siders, Savièse, Sitten, Saint-Maurice, Bagnes/Verbier,

Martinach nach Monthey. Die Etappenorte wurden genutzt, um Passanten auf das Oh! Festival mit seinem vielfältigen Programm aufmerksam zu machen. Am Sonntagmittag traf die letzte Gruppe in Monthey ein und beendete damit die symbolische Wanderung, die den verbindenden Charakter des Oh! Festivals unterstreichen sollte. Organisiert wurde der Marsch von der Plattform Kultur Wallis, die auch für die Durchführung des Festivals verantwortlich zeichnet.

Vielfalt des Walliser Kulturschaffens entdecken

In der Gruppe, die den ersten Streckenabschnitt von Brig-Glis nach Visp absolvierte, befand sich unter anderem Nathalie Benelli, die Verantwortliche für Kulturpromotion der Plattform Kultur Wallis. Sie betonte: «Das Oh! Festival bietet beste Unterhaltung und die Möglichkeit, die Vielfalt des Walliser Kulturschaffens im Bereich der darstellenden Künste zu entdecken.» Der Entdeckergeist der Besucher wird bestimmt belohnt werden, denn nicht weniger als 73 Spektakel sind wäh-



Zwischenetappe Visp. Mit dem Marsch wollen die Protagonisten auf das Kulturfestival aufmerksam machen, das im kommenden Januar über die Bühne geht. FOTO: ZWG

rend der fünf Festivaltage programmiert. Das Oh! Festival soll aber auch eine Ausstrahlung über die Kantonsgrenzen hinaus erreichen. «Zum Festival werden Veranstalter aus der Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich, Belgien und Kanada eingeladen. Das Oh! Festival stellt eine Künstlerbörse für Walliser Kulturschaffende dar», führt Denis Alber, Produktions-

verantwortlicher des Oh! Festivals, weiter aus.

Beachtliches Programm

Die Besucher und Veranstalter werden die Qual der Wahl haben. Denn nur schon die Programmvialität im Oberwallis ist beachtlich. Gespannt sein darf man in Brig-Glis auf Konzerte der aktuellen Musik im Perron 1 und auf Poetry Slam, Spoken

Word und Kindertheater im Kellertheater. Das Zeughaus Kultur Brig wartet mit einem Spektakel der Schweizerischen zeitgenössischen Theaterstage (JTSC) auf. Im Visper Theater La Poste wird «Der grosse Gatsby» gegeben und Leuk wird Zentrum der zeitgenössischen Musik. Das Detailprogramm befindet sich unter «www.ohfestival.ch». **jbw**

Viola Amherd: «Von nichts kommt nichts»

Dank «Schulen nach Bern» erwerben Schüler Kenntnisse über das politische System der Schweiz. Aus finanziellen Gründen steht dieses Projekt nun aber auf der Kippe. Amherd setzt sich dafür ein.

www.1815.ch

«Ratgeber» auf 1815.ch: Tipps und Tricks

Alles Wissenswerte über moderne und spannende Bereiche in der Lifestyle-Szene? Wir haben die Themen am Puls der Zeit. Stöbern Sie in unserer Ratgeber-Rubrik - es lohnt sich!

www.1815.ch

Heute auf **1815.ch**